

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

liebe Kolleginnen und Kollegen!

Zu Beginn möchte ich - wie in jedem Jahr - sehr herzlich unserem Ersten Beigeordneten und Stadtkämmerer Martin Burlage, unserem Fachdienstleiter Steuern und Finanzen, Thomas Beulting, Petra Welp und dem Team des Fachdienstes 20, den Budgetverantwortlichen in den Fachdiensten sowie den Fachdienstleiterinnen und Fachdienstleitern für die Aufstellung des Haushaltes 2021 sowie unserem Fachdienstleiter Personal und Organisation, Stephan Glunz und seinem Team für die Aufstellung des Stellenplanes danken.

Dieser Dank gilt ausdrücklich auch für die Arbeit beider Fachdienste, die über das ganze Jahr geleistet wird. Ein Haushalt und ein Stellenplan müssen konsequent gelebt und umgesetzt werden - und zwar das ganze Jahr! Das geht nur mit einem guten Kämmerer, guten Fachdienstleiterinnen und Fachdienstleitern sowie einem Team aus Fachleuten in den Fachdiensten. Herzlichen Dank an dieser Stelle dafür!

Liebe Ratskolleginnen und Kollegen,

in diesem Jahr ist alles anders. Nicht nur wurden unsere Planungen für das Jahr 2020 durch die Corona-Pandemie heftig durcheinander gewirbelt, es wurde uns auch mit der Planung des Haushaltes 2021 eine mehr als herausfordernde Aufgabe gestellt, da sichere Prognosen für das Jahr 2021 angesichts der ungewissen Entwicklung der Pandemie kaum möglich sind. Insoweit werden viele Ansätze mit einem deutlichen Vorbehalt betrachtet werden müssen. Es kann so kommen, wie angenommen. Es kann aber auch besser oder schlechter werden. Was richtig ist, wird allein die Zeit zeigen. Mitte bis Ende 2022 werden wir mehr wissen.

Konnte ich Ihnen noch im November 2019 einen Haushaltsplanentwurf 2020 zur Beratung vorlegen, der einen leichten Überschuss aufwies und in der Planung der Folgejahre positiv war, ist es dieses Jahr deutlich anders. Insbesondere aufgrund der Corona-Pandemie, aber auch aufgrund maßgeblicher gesetzgeberischer Entscheidungen, wie etwa zum KiBiz weist die Planung für 2021 ein Defizit in Höhe von gut 1,97 Millionen Euro aus. Und auch die Folgejahre sehen momentan nicht gut aus.

Das ausgewiesene Defizit von 1,97 Mio. Euro fällt auch nur deshalb so niedrig aus, da wir aufgrund des Gesetzes zur Isolierung der aus der COVID-19-Pandemie folgenden Belastungen der kommunalen Haushalte im Land Nordrhein-Westfalen (NKF-COVID-19-Isolierungsgesetz – NKF-CIG) verpflichtet sind, alle infolge der COVID-19-Pandemie durch Mindererträge beziehungsweise Mehraufwendungen entstehenden Haushaltsbelastung zu prognostizieren, zu isolieren und als außerordentlichen Ertrag in den Ergebnisplan aufzunehmen. Dieses sind allein für 2021 rund 5,675 Mio. Euro. Das eigentliche Defizit im Jahr 2021 läge ohne diesen Buchungstrick – denn mehr ist es nicht - bei mehr als 7,5 Mio. Euro.

Diese gesetzliche Regelung gilt übrigens nicht nur für die Kommunen, sondern auch für die Kreise. Momentan diskutieren wir BürgermeisterInnen des Kreises Steinfurt aber leider noch die genauen Details mit dem neuen Landrat des Kreises. Hier sieht man die Notwendigkeit der Isolierung der COVID-bedingten Schäden nicht, da man von einer Verrechnungsmöglichkeit Gebrauch machen will, die nur die Kreise haben, anstelle den Kommunen hier die gesetzlich vorgesehene finanzielle Entlastung in dieser schweren Zeit zu verschaffen, ohne dass der Kreis finanzielle Nachteile hätte.

Neben diesen massiven Belastungen des Haushaltes aufgrund der Corona-Pandemie kämpfen wir mal wieder mit einer steigenden Landschafts- und Kreisumlage, kräftigen

Tarifabschlüssen, neuen Aufgaben von Bund und Land ohne notwendige Berücksichtigung des Konnexitätsprinzips und einer „Förderitis“ auf allen Ebenen mit einem weiter wachsenden Verwaltungsmehraufwand. Nimmt man noch die nach wie vor bestehende strukturelle Unterfinanzierung der Gemeinden durch das Gemeindefinanzierungsgesetz hinzu, die auch unter schwarz-gelb im Land nicht geändert wurde, wird deutlich, in welchen schwierigen finanziellen Fahrwassern die Kommunen unfreiwillig unterwegs sind. Die ersten Kommunen müssen entsprechend schon wieder mit dem einzig möglichen Mittel reagieren, das ihnen bleibt: der Erhöhung der Hebesätze der kommunalen Steuerarten. Dieses kommt für uns gerade aufgrund der ungewissen Situation derzeit nicht in Betracht. Aber: Wir werden die Entwicklung genau beobachten müssen. Für dieses Jahr schlagen wir Ihnen vor, die zuletzt 2017 angepassten Hebesätze auf dem aktuellen Niveau zu belassen, so dass weiterhin folgende Hebesätze gelten sollen:

- Grundsteuer A 281 v.H.
- Grundsteuer B 529 v.H.
- Gewerbesteuer 438 v.H.

Mit diesen Hebesätzen liegen nur leicht über den fiktiven Hebesätzen, die im GFG 2021 seitens des Landes als untere Grenze angenommen werden. Aber wir liegen mit den Hebesätzen teils deutlich unter den durchschnittlichen Hebesätzen in NRW. Dieses zeigt einmal mehr, wie verantwortungsvoll wir hier in Ibbenbüren in den letzten Jahren mit diesem Instrument umgegangen sind.

Wir müssen uns darauf einstellen, dass wir auf eine schwarze Null in Ibbenbüren – Stand heute – vermutlich wieder länger warten müssen als noch Ende letzten Jahres gedacht. Wobei: Die schwarze Null ist schön, aber sie ist - wie ich bereits im letzten Jahr gesagt habe - kein Selbstzweck. Wir haben große Infrastrukturprojekte vor uns, die wir gerade jetzt umsetzen wollen, da diese auch zur Belebung der Wirtschaft und zur Sicherung von Arbeitsplätzen beitragen und uns langfristig finanziell entlasten. Fördermittel und zinsgünstige Kredite ebnen hier zudem den gefühlten in der aktuellen Situation

doch recht steinigen Weg, soweit eine Finanzierung nicht aus Eigenmitteln möglich ist. Und die gut angesparte Ausgleichsrücklage mit deutlich über 30 Mio. Euro gibt uns die Sicherheit, diesen Weg auch gehen zu können, wenn auch die Planungen erst mal negativ sind.

Wir wollen auch mit diesem Haushalt die Potentiale ausschöpfen, die dieses Jahr COVID-bedingt möglich sind und Ibbenbüren auch in Zeiten der Pandemie weiter voranbringen – so wie wir es auch in den vergangenen fünf Jahren getan haben. Wenn Sie diesen Entwurf in den kommenden Wochen nun um verantwortungsvolle Beratung und maßvolle Beschlussfassung ergänzen, haben Sie bitte diese besondere Situation, die uns die Corona-Pandemie derzeit beschert, vor Augen.

Wir haben selbstverständlich mit dem Entwurf dieses Haushaltsplanes, wie auch in den vergangenen fünf Jahren, sehr klare strategische Schwerpunkte gesetzt.

1. Die Menschen in unserer Stadt stehen im Mittelpunkt unseres Handelns.
2. Wir handeln planvoll und setzen die städtischen Ziele (STEP, IKKI, KJFP uvm.) gemeinsam mit den Bürgern um.
3. Wir investieren in die Zukunft unserer Kinder und unserer Stadt.
4. Wir handeln wirtschaftlich, nachhaltig und umweltschonend.

Und das, meine sehr verehrten Damen und Herren, erwarten auch unsere Bürgerinnen und Bürger von uns!

Was schlagen wir Ihnen nun vor, mit den rund 152 Mio. Euro zu tun?

Soweit die Mittel nicht bereits durch Pflichtaufgaben verplant sind, schlagen wir Ihnen vor, dass Sie natürlich die Mittel für die Projekte bereitstellen, die Sie bereits politisch in den letzten Monaten und Jahren meist mit sehr großer Mehrheit – wenn nicht sogar einstimmig – beschlossen haben. Ich darf hier etwa nur an den Neubau des Bahnhofes Esch und des Hauptbahnhofes, den Neubau des Aaseebades und der Hauptschule, die Erweiterung des Kepler-Gymnasiums und der Johannes-Bosco-Schule, die Digitalisierung und weitere Modernisierung der Schulen, die Neugestaltung des Aasees, die Umsetzung von weiteren Maßnahmen aus der „Klimaausschuss 2020“ wie den Bau von Photovoltaikanlagen, das Mobilitätskonzept und das Integrationskonzept erinnern. Nur, wenn für diese Projekte auch die Mittel mit dem Haushalt von Ihnen bereit gestellt werden, können sie auch entsprechend Ihrer Beschlüsse aus dem Rat umgesetzt werden. Hier gilt es, konsistent zu bleiben, meine Damen und Herren.

Wie sieht das im Detail aus?

Wir wollen weiter in die Umsetzung der Maßnahmen aus dem gültigen **Brandschutzbedarfsplan** investieren und für die Feuerwehr einen neuen Einsatzleitwagen beschaffen. Dieses ist die letzte Maßnahme aus dem Brandschutzbedarfsplan 2016, die noch umzusetzen ist. Alle anderen sind umgesetzt, wie man nicht ganz ohne Stolz - verbunden mit großem Dank an Karl-Heinz Rolf und sein Team - feststellen darf. Der neue Brandschutzbedarfsplan ist, dieses sei noch angemerkt, selbstverständlich bereits in Arbeit, so dass er in 2021 rechtzeitig verabschiedet werden kann.

Investieren wollen wir in 2021 auch in den Bereichen **Sicherheit und Bürgerservice**. So schlagen wir Ihnen vor, die City-Streife um weitere vier MitarbeiterInnen zu verstärken und das Bürgerbüro weiter zu digitalisieren, um so den Bürgerinnen und Bürgern noch mehr an Sicherheit und Service bieten zu können, als es bereits heute der Fall ist.

Die **Digitalisierung** wollen wir auch in anderen Bereichen der Verwaltung weiter vorantreiben. Neben der Ausweitung der Online-Terminvergabe, die mittlerweile bei den Bürgern auf sehr große Akzeptanz stößt, sind zahlreiche neue digitale Fachverfahren mit neuen Online-Services für den Bürger, etwa im Kita-Bereich oder der Musikschule geplant. Die größte Umstellung ist dabei sicherlich die Einführung von ITeBau, dem digitalen Bauantragsverfahren. Zukünftig können die Bauantragsverfahren komplett digital abgewickelt werden. Ein großer Fortschritt. Verbunden damit ist dann auch die notwendige Digitalisierung aller Bauakten, damit nicht nur die aktuellen, sondern auch die historischen Akten digital zur Verfügung stehen. Damit beschreitet Ibbenbüren in der Region mal wieder digitales Neuland.

Wir sichern auch in 2021 weiterhin jedem **Kind einen Betreuungsplatz** – ob U3 oder Ü3 - zu. In den 29 Kitas mit 96 Gruppen betreuen wir 1.968 Kinder, davon 441 unter drei Jahren. Daneben hält die Stadt ein Angebot von 241 Tagespflegeplätzen vor. Geplant ist, dass an die Kitas 2021 Betriebskostenzuschüsse in Höhe von 21,45 Mio. Euro gezahlt werden – 2020 liegt die Prognose für das Jahresergebnis noch bei 18,85 Mio. Euro. Der Haushaltsansatz 2020 lag sogar noch niedriger bei nur 16,25 Mio. Euro. Die erneute Steigerung von fast 2,6 Mio. Euro im Vergleich zur Prognose ist im Wesentlichen der gesetzlichen Neuregelung des KiBiz und dem weiteren notwendigen Ausbau der Betreuung geschuldet. Zur Erinnerung: 2015 lag der Zuschuss noch bei 11,5 Mio. Euro.

Investiert wird aber nicht nur in die Kinderbetreuung. Wir investieren auch in 2021 weiter massiv in die beste Bildung für unsere Kinder. Erstmals planen wir seit vielen Jahren für 2021 wieder mit steigenden **Schülerzahlen**. Waren es 2020 noch 5.137 SchülerInnen, so sind es 2021 nach jetziger Planung 5.206. Für diese wollen wir unsere konsequente Politik der Sanierung, Digitalisierung, Erweiterung bzw. auch des Neubaus unserer Schulen, die wir seit fünf Jahren betreiben, auch in diesem Jahr fortsetzen.

Wir sanieren seit fünf Jahren nun planvoll und konsequent unsere Schulen und Sporthallen und haben zwischen 2015 und 2020 insgesamt bereits mehr als 45 Mio. Euro investiert. 2021 kommen weitere 7,2 Mio. Euro für Hochbaumaßnahmen und rund 1,2 Mio. Euro für die Digitalisierung der Schulen hinzu. Große Einzelmaßnahmen sind die Erweiterung des Kepler-Gymnasiums mit 2,725 Mio. Euro (gesamt 9,5 Mio. Euro), die Erweiterung der Johannes-Bosco-Schule mit 950.000 Euro (gesamt 3,1 Mio. Euro.) und die Umsetzung der Maßnahmen aus dem DigiPakt für fast 1,2 Mio. Euro.

Wir sanieren zudem in allen Schulen weiterhin die Fenster und Türen und Dächer, die Heizungsanlagen, statten alle Klassenzimmer und Flure mit neuen Schallschutzdecken, LED-Beleuchtung, Sicherheitstechnik, Brandschutztechnik nach den neuesten Standards und natürlich auch WLAN und Netzwerkverkabelung aus. Wir sanieren weiterhin die in die Jahre gekommenen Natur- und Technikräume, setzen energetische Sanierungsmaßnahmen um und werten die Schulhöfe auf.

In Arbeit ist parallel das zukünftige Raumprogramm für alle OGSen, das angesichts stetig steigender Schülerzahlen in den kommenden Jahren umzusetzen sein wird. Ebenso ist in Arbeit die Grundlagenplanung für den Neubau der Hauptschule.

Wie Sie sehen, wollen wir auch in 2021 weiterhin deutlich in unsere Schullandschaft investieren, da nach wie vor gilt, dass unsere Schülerinnen und Schüler die beste Bildung verdient haben.

Für das Jahr 2021 schlagen wir Ihnen im Bereich der **Schulen** weiterhin

- die Fortschreibung des Medienentwicklungsplanes im Umfang von 619.900 Euro,
- den Ausbau der Administration und Wartung der digitalen Infrastruktur an den Schulen für 231.600 Euro sowie
- die Bereitstellung von leistungsfähigen Internetanschlüssen für alle Schulen für 90.000 Euro vor.

Insgesamt schlagen wir Ihnen damit vor, in 2021 **weitere 8,4 Mio. Euro** in unsere Schulen zu investieren. Seit 2015 hätten wir damit mehr als **53 Mio. Euro** für Investitionen in unsere Schulen bereitgestellt, wenn Sie unserem Vorschlag folgen.

Im Bereich der **Förderung des Sports** schlagen wir Ihnen neben der Fortführung bekannten und bewährten laufenden Unterstützung der Sportvereine in Ibbenbüren durch die kostenlose Zurverfügungstellung der Sportstätten und die Übernahme vieler weiterer Kosten vor, Haushaltsmittel unter Verwendung der Sportpauschale für den Kunstrasenplatz der DJK Arminia, für Beregnungsanlagen diverser Vereine und für die Flutlichtanlage des SV Dickenberg zur Verfügung zu stellen. Parallel planen wir natürlich mit Schwarz Weiss Esch den Neubau des Kunstrasenplatzes gemäß des von Ihnen getroffenen Ratsbeschlusses. Die dafür nötigen Mittel werden mit der Sportpauschale der nächsten Jahre zur Verfügung gestellt werden und sind bereits insoweit verplant.

Für die Umsetzung des Beschlusses zum Neubau des **Aaseebades** nebst Sport- und Vereinsschwimmbad sehen wir in diesem Jahr 192.000 Euro für die Ausschreibung der Projektsteuerung und des Generalübernehmers vor, damit in 2022 die konkreten Planungen mit dem Generalübernehmer aufgenommen werden können. Parallel werden wir natürlich den Betrieb der Bäder in gewohnter Weise bis zur Eröffnung des Neubaus fortführen und insoweit auch noch in laufende, notwendige Unterhaltungsmaßnahmen investieren.

Im März 2020 haben wir mit der **Klimaausschuss 2020** nochmals eine deutliche Verschärfung unserer Klimaschutzziele beschlossen, an deren Umsetzung wir nun jedes Jahr intensiv arbeiten müssen. So wollen wir nicht nur neue Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 384 kWp für rund 600.000 Euro bauen, um damit pro Jahr mehr als 170 Tonnen CO₂ einzusparen, wir arbeiten auch an dem Projekt „Klimaneutrale Kläranlage“ (größter Stromeinzelverbraucher der Stadt Ibbenbüren) und an der Umstellung des kommunalen Fuhrparks auf alternative Antriebe. 2021 sollen allein 8 weitere eFahrzeuge u.a. als Ersatz für vorhandene Benziner angeschafft werden. Zudem wollen wir das Thema Carsharing voran bringen. Ebenso wird in 2021 im Rahmen der Sanierung des Rathauses das geplante BHKW errichtet und das technische Rathaus energetisch mit Fördermitteln des Bundes auf den neuesten Stand der Technik gebracht werden.

Das Thema Mobilität beschäftigt uns aber nicht nur im Rahmen der Umstellung unserer eigenen Fahrzeugflotte. Auch die Fachdienste Stadtplanung und Tiefbau werden 2021 intensiv mit dem Thema Mobilität befasst sein. Wir wollen das Mobilitätskonzept zum Abschluss bringen, werden den Bahnhof Esch für 1,15 Mio. Euro sanieren, den Neubau des Hauptbahnhofes planen (210.000 Euro) und den Neubau der Brücke Nordstadt-Arkaden vorantreiben (310.000 Euro). Im Kanalbauprogramm sind Maßnahmen für rd. 2,5 Mio. Euro insbesondere zur Ertüchtigung der Kanalisation und der Pumpwerke und der Kläranlage geplant, im Straßenbauprogramm sind es Maßnahmen im Umfang von rd. 2,4 Mio. Euro.

Den **ÖPNV** wollen wir auch in 2021 durch die Fortführung des **IbbTickets** und vor allem die Einführung des einzigartigen pauschalen Schülerjahrestickets - des **SchüTi** – stärken. Die Stadt Ibbenbüren plant für 2021 Ausgaben im Bereich des ÖPNV in Höhe von rd. 2 Mio. Euro.

Wir bauen aber nicht nur Schulen und Straßen, wir investieren auch in neue **Gewerbe- und Wohngebiete**, damit die Menschen, die jedes Jahr neu nach Ibbenbüren kommen, auch Platz zum Leben und Arbeiten finden. Denn – Ibbenbüren wächst! Jedes Jahr kommen neue Einwohnerinnen und Einwohner aber auch Gewerbebetriebe und Dienstleister und damit neue Arbeitsplätze dazu. Ansiedlungen wie die zur Krone-Gruppe gehörende Fa. Lohmann Systemtechnik im Gewerbegebiet in Schierloh mit mehr als 400 neuen Industriearbeitsplätzen sind dabei echte Meilensteine. Deswegen wollen wir auch in 2021 in den Erwerb von weiteren Flächen investieren, um neue Gewerbeflächen zu schaffen, damit wir auch in Zukunft den Unternehmen attraktive Angebote zur Ansiedlung und Expansion machen können.

Parallel wollen wir in den Ankauf neuen Wohnbaulandes investieren und diese Flächen nach den vom Rat festgelegten Kriterien entwickeln. In allen neuen Wohngebieten weisen wir seit 2016 anteilig Grundstücke für den sozialen Wohnungsbau aus, staffeln die Grundstückspreise sozial angemessen und setzen mit unserer langjährigen Politik, dass es keine Flächenentwicklung ohne kommunalen Zwischenerwerb gibt, dem Spekulantentum klare Schranken. Mit unserem Partner, der Ibbenbürener Baugenossenschaft, sorgen wir zudem für den stetigen Zubau von qualitativ hochwertigem sozialem Wohnraum.

Unsere **Grünplaner** werden in 2021 die Umsetzung der Planungen „Rund um den Aasee II“ weiter verfolgen (458.000 Euro), den neuen Skaterpark und die Dirtbikebahn für

372.800 Euro bauen, den Grünzug Wallheckenweg Ost für 194.000 Euro gestalten, den Rathausvorplatz überplanen und natürlich die Spielplatzleitplanung mit Maßnahmen für fast 200.000 Euro weiter umsetzen. Auf der Agenda für 2021 steht auch der bereits angekündigte Masterplan Grün.

Von ungeheurer Dynamik ist weiterhin die Entwicklung der Flächen auf der **Schachtanlage von Oeynhausen**. Nach dem Zuschlag des Bundes, das Batterieforschungszentrum in Münster und Ibbenbüren zu errichten und dem Kauf der südlichen Flächen durch die Stadtwerke Tecklenburger Land sind wir derzeit mit der Umsetzung der EU-Förderprojekte zur interkommunalen Gewerbeflächenstrategie und der Flächenaktivierung der nördlichen Flächen des Oeynhausen Schachtes und des Nordschachtes sowie der Erarbeitung einer Museumskonzeption befasst. In den letzten Tagen kam die Nachricht hinzu, dass das Kraftwerk vermutlich zum 31.12.2020 stillgelegt werden wird, sollte die Bundesnetzagentur nicht noch widersprechen. Eine Entwicklung übrigens, die wir bereits in unserem Masterplan berücksichtigt haben.

Ibbenbüren entwickelt sich – auch in der Pandemie – nach wie vor hervorragend. An allen Ecken und Enden wird nach Kräften investiert, gebaut und saniert. Neues, teils richtungsweisendes für die gesamte Region entsteht. Ibbenbüren ist in Bewegung und das ist gut so. Wenn wir nicht jetzt in die Zukunft investieren, wann dann, meine Damen und Herren? Unsere Zukunft ist jetzt! Wir gestalten Sie. Gemeinsam.

Lassen Sie uns gemeinsam diesen Weg auch in den kommenden Jahren beschreiten – zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger.

Ich danke Ihnen für Ihr ehrenamtliches, intensives und erfolgreiches Engagement der letzten Jahre. Ich bin sicher, dass es Ihnen und uns in gemeinsamer Anstrengung gelingen wird, unsere städtischen Ziele zu erreichen. Die Verwaltung wird Ihre Beschlüsse effektiv und professionell umsetzen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, fertig werden wir nie, aber der Weg ist ja bekanntlich auch das Ziel. Und Ibbenbüren ist auf dem richtigen Weg. Wir haben - trotz allem - Gute Aussichten!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche uns allen erfolgreiche Diskussionen.